

# Der Außenminister des Führers

Sonntag, 6. Geburtstag v. Neurath

Nach vierzigjähriger Zugehörigkeit zum Auswärtigen Dienst des Reiches kann Reichsaußenminister Freiherr Konstantin von Neurath am heutigen Dienstag nicht nur seinen 65. Geburtstag begehen, sondern auch mit Genugtuung auf seinen 30. Januar 1933 zurückblicken, an dem ihn vor fünf Jahren das Vertrauen des Führers und des Reichspräsidenten als Außenminister des Dritten Reiches bestätigte.

Am 2. Juni 1932 war von Neurath Außenminister des Deutschen Reiches geworden. Im Juni/Juli 1932 vertrat er Deutschland auf der Konferenz von Lausanne, auf der endgültig die Frage der deutschen „Reparationen“ begraben wurde. Diese letzte „Reparationskonferenz“ erlebte einen deutschen Außenminister, der über die Abfreidrohungen der französischen Abordnung des Herrn Herriot nur überlegen lächelte. Sein Werk war es, daß in Lausanne viel weniger über „Reparationen“, als über deutsche Gleichberechtigung gesprochen wurde. Seine unerschütterliche Ruhe überzeugte die anderen davon, daß sie nicht mehr einfach diktieren konnten, wie ihnen das beim Dawosplan und beim Youngplan geblüht war. Er legte die erste Verflechtung in das System von Versailles. Er brach den Hauber der Männer von Versailles, die früher einfach diktieren oder drohten.



Freiherr von Neurath. (Eberl-Wagenborg.)

Neurath brachte in die deutsche Außenpolitik wieder die Erfahrung eines Mannes, der sich umgesehen hat und der sich der Ehre und des Lebenswillens der deutschen Nation bewußt ist. Er hatte nach der üblichen Tätigkeit eines jungen Diplomaten, als Vorkämpfer in Konstantinopel, als Vorkämpfer in Rom und in London die Welt von Versailles und die dahingehenden Strömungen kennengelernt. Er setzte die Ruhe des Schwabens, die Überzeugung des Deutschen von dem Recht seiner Nation und eine besondere diplomatische Begabung für sein Vaterland ein.

Als der Führer am 30. Januar 1933 die Fahnen der Freiheit über Deutschland aufrichtete, wurde Neurath sein engster Mitarbeiter in der deutschen Außenpolitik. Die letzten fünf Jahre waren bestimmt durch den Willen Adolf Hitlers; der hervorragende Sachkenner bei der Ausföhrung und Durchführung dieser Willensakte, die Geschichte geförm haben, blieb Freiherr von Neurath.

Die Jahre, die kamen, waren ebenso ernst wie groß und stellten an die außenpolitische Führung die höchsten Anforderungen, die die Geschichte fordern konnte. Denn unaufhöflich wickelten die inneren, wirtschaftlichen, organisiatorischen und außenpolitischen Aufgaben aufeinander ein, ja in den entscheidenden Fragen, wie bei der Wiedergewinnung der Wehrfreiheit, fielen Voraussetzung und Ziel der Außenpolitik geradezu zusammen. Es kamen Stunden der ganz großen Entschlüsse, von denen nur der Austritt aus der Genfer Liga und der Abrüstungskonferenz die Verleindigung der Wehrfreiheit und die Wiederherstellung der deutschen Souveränität im Rheinland genannt zu werden braucht, um anzudeuten, wie groß die Zeit und wie verantwortungsbefladen die Entscheidungen waren, die gefällt werden mußten. In solchen Stunden hat das Vertrauen des Führers, in dessen Hand die Initiative und die letzte Verantwortung liegt, zu seinem Außenminister seine Bewährung und Vertiefung erfahren. Nach allen Seiten wurde der Frieden gesichert. Die Achse Berlin-Rom brachte die engere Verbindung zweier Nationen auf der Grundlage gleicher politischer und geistiger Ideale. Die deutsche Friedenspolitik bewirkte im Südosten Europas Entspannung und den Beginn wirtschaftlichen Wohlstandes. Unablässig die große Aufgabe vor Augen, die Abwehr des kulturzerstörenden Bolschewismus auf einer möglichst breiten internationalen Front zu führen, mußten die Beziehungen des Reiches zu den kleinen und großen Mächten neu geordnet werden. Die Entspannung im Osten durch das Abkommen mit Polen oder der deutsch-englische Flottenvertrag sind weitere Marksteine der vom Führer festgelegten und von seinem Außenminister durchgeführten außenpolitischen Linie.

Die Geschichte wird einst die Verdienste Neuraths um die deutsche Außenpolitik würdigen. Diese Verdienste sind nicht gering, und mit Genugtuung kann Außenminister v. Neurath von sich sagen, daß er beim Wiederaufstieg der deutschen Nation zur Weltmacht ein getreuer Mitarbeiter des Führers war.

## Kurze Nachrichten

**Berlin.** Der Führer und Reichskanzler empfing den japanischen Reichstagsabgeordneten und Leiter der Deutsch-japanischen Kameradschaft in Tokio, Selsjo Nakano, der sich auf seiner europäischen Studienreise zur Zeit in Deutschland aufhält.

**London.** Die deutsche Kolonie in London beging den fünften Jahrestag der nationalen Erhebung mit einer Feier, zu der der Landesgruppenleiter der NSDAP, Karlowa, in die Seymour-Halle in London geladen hatte. Der Landesgruppenleiter wies in seiner Begrüßungsansprache auf die „Deutsche Rettung in Großbritannien“ hin, die zum ersten Male an diesem Tage erschien und zur Verteilung ansetzte.

# Englischer Frachtdampfer versenkt

Von einem U-Boot bei Cartagena

Nach englischen Flattermeldungen ist der englische Frachtdampfer „Eudymion“ an der spanischen Küste bei Cartagena durch Torpedoschuß eines Unterseebootes versenkt worden. Der an Bord befindliche schwedische Ueberwachungsoffizier, der Kapitän und neun Mann der Besatzung sind ertrunken. Nur vier Besatzungsmitglieder konnten gerettet werden. Englische Torpedoboote sind zur Suche des Unterseebootes an die Stelle der Torpedierung entsandt worden.

Es war schon lange bekannt, daß in dem spanischen Flottenstützpunkt Cartagena Unterseeboote stationiert sind. Es ist auch bekannt, daß in Spanien eine bolschewistische Zentrale zur Herbeiföhrung von internationalen Zwischenfällen besteht. Es dürfte kaum ein Zweifel darüber bestehen, woher das Unterseeboot gekommen ist. Sache der englischen Regie-

rung aber wird es sein, wie sie den verbrocherten Ueberfall auf ein englisches Schiff zu ahnden gedenkt.

## Die neue spanische Regierung

General Franco Präsident

General Franco hat das Dekret über die Bildung der neuen nationalen Regierung unterzeichnet. Sie hat folgende Zusammensetzung:

Präsident: General Franco, Vizepräsident und Außenminister: General Jordana, Justiz: Graf No-begno (Führer der Regueros), Nationale Vertel-digung: General Davila, Öffentliche Ordnung: General Martinez Anido, Inneres: Ferrano Sauer (ein Schwager Francos), Finanzen: Andres Amado, Industrie und Handel: Juan Antonio Suarez, Landwirtschaft: Fernandez Cuesta (Generalsekretär der Falange), Nationale Erziehung: Pedro Salas Rodriguez, Konsultat: Gonzalez Bueno, Öffentliche Arbeiten: Alfonso Pena

## Die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes

Der Geschäftsföhrer des Deutschen Roten Kreuzes, Brigadeföhrer Dr. Crawly, stattete dem Präsidenten des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Professor Max Huber, einen Besuch ab, um über die persönliche Föhlungsnahme hinaus, die der Tradition freundschaftlicher Beziehungen zwischen dem Deutschen Roten Kreuz und dem Internationalen Komitee entspricht — ein Bild von der neuen Form des Deutschen Roten Kreuzes zu geben, dem durch das Reichsgesetz vom 9. Dezember 1937 bedeutend verstärkte Aufgaben und Stellung zuerkannt worden sind.

Die eingehende Aussprache der Präsidenten erstreckte sich auch auf die allgemeinen Fragen, die auf dem internationalen Gebiet der Rotkreuzarbeit im Vordergrund stehen.

## Zeuge der wiedererstandenen glorreichen deutschen Flotte

Aus Anlaß des Besuchs des Panzerschiffes „Deutschland“ und der U-Boote 33 und 36 in Lissabon fand in der deutschen Gesandtschaft ein Empfang statt, zu dem Marineminister Bettencourt und der Flottenchef Matao-Ilveira mit zahlreichen höheren Offizieren der portugiesischen Marine sowie Vertreter der portugiesischen Ministerien erschienen waren. Von deutscher Seite stellten sich u. a. ein der Flottenchef in den spanischen Gewässern, Konteradmiral Marschall, und der Kommandant der „Deutschland“, Kapitän zur See Besselner.

In einer Ansprache hob der deutsche Gesandte Baron von Hombingen-Buene die schon traditionell gewordene Gastfreundschaft Portugals hervor, mit der die Kriegsschiffe wie auch die AdR-Flotte des neuen Deutschland bei ihren Besuchen empfangen werden. Marineminister Bettencourt betonte in seiner Antwort, daß der Besuch der „Deutschland“ besondere Freude auslöste, denn dieses Schiff sei als Sendbote eines machtvollen befreundeten Volkes und seines großen Führers Zeuge der wiedererstandenen glorreichen deutschen Flotte.

## Verdagner bei General Milch

Besuch des argentinischen Luftwaffenchefs

In der letzten Januarwoche hatte der Chef der argentinischen Heeresluftwaffe, General Verdagner, mit seiner Begleitung Gelegenheit, als Gast des Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe eine größere Anzahl von Unternehmern der deutschen Luftfahrtindustrie, neuzugestiftete Einrichtungen der deutschen Luftwaffe (Verbände der Fliegertruppe, Schulen) sowie die Anlagen und den Neubau des Zentralflughafens in Tempelhof zu besichtigen. — Am 31. Januar wurde General Verdagner vom Staatssekretär der Luftfahrt, General der Flieger Milch, empfangen.

## Garmisch im Zeichen der Jugend

Seit Montag steht Garmisch-Partenkirchen im Zeichen der nationalsozialistischen Jugend. Der Reichsjugendführer Walbur von Schirich, der am Montag die Reichswintersportkämpfe der NS. eröffnete, war Dienstag den Tag über bei den Sportkämpfen der jüngsten Mannschaften als Zuschauer zugegen.

In feierlicher Form wurden die Jungen und Mädchen bei der Eröffnung auf die Regeln des sportlichen Kampfes verpflichtet. Das Gelöbniß, das sie einem Sprecher nachsprachen, lautete: Wir geloben, die Befehle und Regeln des sportlichen Kampfes zu halten. Wir wollen in ritterlichen Kämpfen unsere Kraft messen für die Ehre der Hitler-Jugend, für die Kraft und Größe der deutschen Nation.

## Deutsche Volksgruppe Rumäniens anerkannt

Wahlabkommen mit der Regierung — Entgegenkommen Bogas

Die Verhandlungen zwischen der Regierung und der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien als der anerkannten Partei der deutschen Volksgruppe wurden erfolgreich abgeschlossen.

Die Deutsche Partei wird auf der Regierungssitzel kandidieren und zwölf Sitze in der Kammer, zwei im Senat erhalten. Eine Erklärung des Ministerpräsidenten ist angekündigt, in der die Rechte der deutschen Volksgruppe feierlich betätigt werden sollen.

Nach einer Mitteilung des Unterrichtsministeriums ist ein königliches Dekretgesetz in Vorbereitung, durch das die Vorschritt, nur Rumänen dürften rumänische Sprache, Literatur und Geschichte unterrichten, eine ausdrückliche Ausnahme für die deutsche Volksgruppe erklärt. Die deutschen Lehrer werden vor einem besonderen Ausschuß ihre Befähigungsprüfung für deutsche Privatschulen ablegen können, die sich auf die genannten Fächer erstreckt. Diese Verfügung, heißt es weiter, sei gedacht als dankbare Anerkennung für

die völlige Loyalität der deutschen Volksgruppe und für ihre Fortschritte, die sie in der Kenntnis der rumänischen Sprache gemacht habe.

## Deutsche Schule in Polen geschlossen

Trotz deutschen Entgegenkommens Neubaupläne nicht genehmigt

In dem an der deutsch-polnischen Grenze in der Wojwodschaft Posen gelegenen Städtchen Neutomischel haben die polnischen Schulbehörden die einzige dort bestehende deutsche Schule geschlossen. Die polnischen Behörden begründeten diese harte Maßnahme damit, daß das von der deutschen Volksgruppe in Polen errichtete neue private Schulgebäude den hiesigen Bestimmungen nicht entspreche. Gewohnheitsmäßig war auf der anderen Seite eine Aenderung der hiesigen Bestimmungen nicht zu erreichen. Mehrere Umbaupläne, die vom Deutschen Schulverein in Bromberg eingereicht worden waren, fanden keine Befestigung.

Bis zum Beginn des laufenden Schuljahres am 1. September 1937 waren die 93 Kinder der deutschen Schule im polnischen Schulgebäude in Neutomischel untergebracht. Dieser Pachtvertrag wurde jedoch von polnischer Seite aufgehoben. Obwohl es dort ein neues deutsches Schulgebäude gibt, dürfen und dürfen die Kinder nicht hinein. Die deutschen Eltern wurden aufgefordert, ihre Kinder in die polnische Schule zu schicken. Sie folgten nur zu einem ganz geringen Teil dieser Aufforderung und 70 Kinder blieben der polnischen Schule fern. Ihre Eltern wurden zu Schulstrafen verurteilt. In dieser Angelegenheit soll demnächst das Posener Bezirksgericht über die Berufungssache der Eltern verhandeln.

In Zusammenhang mit dieser Tatsache sei darauf hingewiesen, daß auf reichsdeutscher Seite die polnische Kleinkinderschule in Bolebrück in der sicheren Erwartung eröffnet wurde, daß gleichzeitig die deutsche Schule in Neutomischel eröffnet werden sollte, zumal sich der Deutsche Schulverein in Bromberg bereit erklärt hatte, die von polnischer Seite beanstandeten Mängel am neuen Schulgebäude zu beseitigen. Trotz der Eröffnung der polnischen Schule in Bolebrück wurde die deutsche Schule in Neutomischel sogar endgültig geschlossen.

## Berijoben!

Unrühmliches Ende in Genf

Während am Montag — vor allem von Schweden und der Schweiz — der Mißerfolg der Genfer Liga und insbesondere das ungeheure Risiko zum Ausdruck gebracht worden waren, das mit dem Artikel 16 verbunden ist, marschierten am Dienstag in erster Linie die Vertreter des erwähnten Sanctionsparagrafen auf. An ihrer Spitze selbstverständlich der Abgeordnete Moskau, Litwinow-Fintelslein. Außerdem vertrat der Abgeordnete der spanischen Volksgewissen im Sinne Moskaus auf die Versammelten einzuwirken.

Auf Vorschlag Lord Cranbornes wird an die nächste Vollversammlung eine „Mitteilung“ über die Montag und Dienstag abgegebenen Erklärungen (nicht etwa ein mit Vorschlägen versehenen Bericht) abgesandt werden. Diese Mitteilung ist bereits ausgearbeitet worden und soll am Mittwoch genehmigt werden. Die Elle der Er-digung erklärt sich aus dem eingestandenen Wunsch der Weltmächte, das Thema der Sanctionen mindestens bis zum September jeder weiteren Erörterung zu entziehen.

## Die Lage im Fernen Osten

Eben im Unterhaus — Besorgnisse wegen Palästina

Im Verlauf der Sitzung des Unterhauses gab Außenminister Eden auf verschiedene Anfragen eine Erklärung zur Lage im Fernen Osten ab. Eden teilte dabei mit, die britische Regierung habe einen Protest wegen Abänderung der Rolle in Nordchina abgegeben, auf den die japanische Regierung befriedigend geantwortet habe. Die britische Regierung werde fortfahren, ihr äußerstes zu tun, um die britischen Interessen zu schützen und die internationale Zusammenarbeit zu fördern.

Kolonialminister Ormsby-Gore erklärte auf eine Anfrage wegen der Lage in Palästina, er habe seinen früheren Erklärungen nichts hinzuzufügen. Gewalttaten und Terror hätten sich dort weiter fortgesetzt. Die wirtschaftliche und finanzielle Lage im Lande gebe Anlaß zu Besorgnis, in Haifa und Tel Aviv habe die Arbeitslosigkeit zugenommen.

## Befestigung der Yemerküste

England sichert Unterstützung zu

Nach Meldungen aus dem Yemen soll England bei dem Yman Jehia nachdrückliche Versuche unternehmen, die moderne Befestigung des Küstenstriches Bab-el-Mandeb am Ausgang des Roten Meeres unter weitgehender englischer Unterstützung durchzuführen. Die Verhandlungen sind bisher anscheinend ergebnislos verlaufen, weil zwischen dem Yemen und England noch ungelöste Territorialfragen hinsichtlich der Aden-Stämme und der Habramaut-Protektorate schweben, die von Seiten des Yemen in die Besprechungen miteingezogen wurden.